

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1854

20 (16.2.1854)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro.} 20.

Donnerstag, den 16. Februar

1854.

[172]

Die Constatirung der Strafen wegen Desertion, Refraktion und unerlaubter Auswanderung betr.

B e s c h l u ß.

An sämtliche Gemeinderäthe des Bezirks:

Nro. 3917. Nach einer Anordnung der Großh. Steuerdirektion müssen künftighin die in rubrizirten Untersuchungen anher vorzulegenden Vermögenszeugnisse Folgendes enthalten:

A. Bei Strafen wegen Desertion und Refraktion:

- 1) ob dem Bestraften bereits Vermögen anerfallen ist, und wie viel;
- 2) worin das anerfallene Vermögen besteht;
- 3) in welchen Händen sich dieses Vermögen befindet;
- 4) ob und welche Schulden oder Nutznießungs-, oder andere Lasten zu Gunsten eines Dritten darauf haften; und
- 5) ob der Bestrafte in der Folge noch weiteres Vermögen zu hoffen hat, von wem und wie viel (ungefähr).

B. Bei Strafen wegen unerlaubter Auswanderung muß sich dieses Zeugniß überdies

- 6) noch darüber aussprechen: ob und wie viel Vermögen der Ausgewanderte mit sich genommen, oder demselben etwa nachträglich verabfolgt wurde.

Die Gemeinderäthe haben sich bei Aufstellung solcher Zeugnisse hiernach zu achten.

Sinsheim, den 9. Februar 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

vd. Auerbach.

[171]

Den Stand der Zehntbaulasten, Ablösungskapitalien betr.

B e s c h l u ß.

Nro. 4497. Die katholischen Stiftungsvorstände, welche die diesseitige Auflage vom 16. Januar d. J., Nro. 1546, im Landboten Nro. 9, noch nicht befolgt haben, werden an unverzügliche Erledigung derselben erinnert.

Sinsheim, den 9. Februar 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

vd. Auerbach.

[178] Nro. 4816. Der ledige Thomas Albrecht von Daisbach, welcher eines Diebstahls beschuldigt ist, hat sich von Hause entfernt und ist sein Aufenthaltsort unbekannt.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden, ihn im Betretungsfalle mit Laufpaß hieher zu weisen und uns hievon zu benachrichtigen.

Sinsheim, den 10. Februar 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

vd. Auerbach.

[176] Sinsheim.

Schuldenliquidation.

Nro. 4318. Die Leonhard Rudesüßle's Eheleute von Michelsfeld wollen nach Nordamerika auswandern.

Etwaige Gläubiger haben ihre Forderungen am

Samstag den 25. Februar,
früh 9 Uhr,

dahier anzumelden.

Sinsheim, den 8. Februar 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

vd. Auerbach.

[173] Sinsheim.

Schuldenliquidation.

Nro. 4118. Die Peter Allenbach's Eheleute von Eschelbronn beabsichtigen mit ihren Kindern nach Nordamerika auszuwandern.

Etwaige Forderungen an dieselben sind am

Samstag den 25. Februar,
früh 9 Uhr,

dahier anzumelden.

Sinsheim, den 8. Februar 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

vd. Auerbach.

[177] Sinsheim.

Schuldenliquidation.

Nro. 4344. Die Martin Kraus Eheleute von Kirchart, dessen Bruder Georg Kraus und Schwester Katharina Kraus wollen nach Nordamerika auswandern.

Etwaige Forderungen an dieselben sind am

Samstag den 25. Februar,
früh 9 Uhr,

dahier anzumelden.

Sinsheim, den 8. Februar 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

vd. Auerbach.

[175] Sinsheim.

Schuldenliquidation.

Nro. 4319. Johann Friedrich Bender von Michelsfeld will mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Nordamerika auswandern.

Etwaige Forderungen an denselben sind am

Samstag den 25. Februar,
früh 9 Uhr,

dahier anzumelden.

Sinsheim, den 8. Februar 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

vd. Auerbach.

Erkenntniß.

[169] Nro. 2475. Da sich der Bäcker Jakob Klempp von Rappenauf auf die Aufforderung vom 27. Oktober v. J. Nro. 18,249 nicht gestellt hat, so wird

derselbe unter Verfallung in die Kosten des bad. Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in eine Strafe von 3% seines Vermögens verurtheilt.

Neckarbischofsheim, den 10. Febr. 1854.
Großherzoglich bad. Bezirksamt.
B e n i g.

[174] Epsenbach.

Ankündigung.



Montag den 6. März l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Epsenbach, in Folge richterlicher Verfügung werden unten verzeichnete Liegenschaften des Heinrich Ernst daselbst öffentlich an den Meistbietenden zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Die Schätzung ist während 14 Tagen vor dem Versteigerungstag zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause zu Epsenbach hinterlegt.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

Häuser und Gebäude.
Ein einstöckiges Haus und Scheuer bei dem Engel, eins. Engelwirth Zapf, anders. Georg Adam Ziegler, vorn die Straße, hinten Engelwirth Zapf, sammt Haus-, Scheuer- und Hofraitheplatz 800 fl.

2.

Acker.

5 Morgen 3 Viertel 14 Ruth. in 48 Parzellen 1425 fl.

3.
Wiesen.
1 Viertel 11 Ruthen, in 10 Parzellen 65 fl.

4.
Gärten.
35 Ruthen, in 7 Parzellen 75 fl.
Schätzungspreis im Ganzen 2365 fl.
Neckarbischofsheim, den 28. Jan. 1854.
Der Vollstreckungsbeamte.
N e u e r.

[163] Wimpfen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. Februar wird dahier ein Vieh- und Krämermarkt, der sog. Petersmarkt, abgehalten, worauf das handel- und gewerbetreibende Publikum aufmerksam gemacht wird und wozu Käufer und Verkäufer hiermit eingeladen werden.

Wimpfen, den 11. Februar 1854.
Der Großh. hess. Bürgermeister
B a r t h.

[180] Einsheim.

Fabrnißversteigerung.



Richterlicher Verfügung zufolge werden



Montag den 20. u. Dienstag den 21. dss. Mts., 9 Uhr früh anfangend, einer öffentlichen Versteigerung auf dem Rathhause zu Einsheim ausgesetzt:
Ein Chiffonniere von Nußbaumholz, ein Klavier, 2 Sopha's, mehrere Tische, worunter ein polirter runder Tisch,

mehrere Spiegel,
9 verschiedene Betten, nebst eben so viel Bettladen,
mehrere Nachttischen und Waschtischen,
2 Kommode und 2 Schränke,
2 Kronenleuchter,
mehrere Salon-Vorhänge,
7 verschiedene Wirthstafeln nebst 25 Stück Holzsefeln,
ein kupferner Schwentkessel und kupferner Trichter,
6 Messingleuchter,
7 verschiedene Portraits,
6 silberne Kaffeelöffel,
ein eiserner Heerd mit 6 Einhängähfen, ein Küchenschrank mit Glasaufsatz,
eine Wanduhr mit Federschlag,
eine nußbaumene Kadentele und Kadengestell mit Glasaufsatz und Schiebläden, beides polirt,
ein dto. Kadenschrank mit 2 Schiebläden, polirt, nebst zwei Glaskasten,
ein Kadenschränkchen mit Glasaufsatz,
8 verschiedene in Eisen gebundene Fässer von 4 Ohm und 2 Ohm haltend, verschiedenes Weißzeug, worunter Gebildtschtücher, Bettzeug und Ueberzüge.
Einsheim, den 4. Februar. 1854.
Der Gerichtsvollzieher.
S t e i n a c k e r.

Kapital auszuleihen.

[179] Bei dem Unterzeichneten liegen 160 fl. Pflugschafts-Geld gegen gefesliches Unterpfand bis Ausgang Februar zu 5% zum Ausleihen bereit.
Rohrbach, den 11. Februar 1854.
H a a ß als Pfleger.

Landtagsverhandlungen.

13te Sitzung der Zweiten Kammer.

Folgende Petitionen werden übergeben:

- 1) Der Gemeinden Wolfach, Kinzigthal, Schiltach, und Lehengericht, Korrektion der Straße von Wolfach nach Schramberg, und Aufnahme dieser Straße in den nächsten Straßenbauetat.
- 2) Der Gemeinden Bernau, Menzenschwand, und St. Blasien, Straßenbau von Prag, Amts Schönau, bis Bernau, über die sog. Wacht betr.
- 3) Des Johann Welti von Laubegg und Genossen, Allodifikation oder Wiederbelehnung von Schupflehen betr.
- 4) Des Gemeinderaths und Bürgerausschusses zu Stadtenhausen, Amts Waldshut, Zehntablösung, insbesondere Verzinsung des Staatszuschusses betr.
- 5) Der Schuhmachermeister zu Bruchsal, Beschwerde wegen Gewerbsbeeinträchtigung durch die Strafanstalten.
- 6) Der Gemeinde Hüfingen, Ersatz rückständiger Verpflegungskosten für Reichstruppen betr.
- 7) Der Gemeinde Neckarbinau, Fortsetzung der Neckarthalstraße von der hessischen Grenze über Eberbach, Lindbach, Zwinsgenberg, Gerach ic. nach Mosbach;
- 8) Der Gemeinde Unterschüpf, Rückvergütung zur Ungebühr bezahlter Weinbergsteuer.
- 9) Der Gemeinde Kadosphzell, Auszahlung rückständiger

Verpflegungsgelder für Reichstruppen in den Jahren 1848 und 1849.

Hierauf Diskussion des Berichts des Abg. Böhme über die Rechnungsnachweisungen des Justizministeriums für die Jahre 1850 und 1851. Der erste Antrag der Kommission geht dahin, die Einnahmen der Strafanstalten mit 305,722 fl. 12 kr., und die Einnahmelaften mit 221,609 fl. 33 kr. für gerechtfertigt zu erklären.

Wagner wünscht, daß die Strafanstalten nicht zu öffentlichen Werkstätten werden, wo der Staat auf Verdienst hin arbeiten lasse, so wenig er die Beschäftigungen der Gefangenen an sich theilen wolle; nur solle es nicht zum Nachtheil der kleineren Gewerbe geschehen, die besonders in dieser Zeit der Theuerung nicht durch allzu große Konkurrenz gedrückt werden sollten.

Die Kammer nimmt hierauf den Kommissionsantrag an.

Der weitere Antrag der Kommission, der ebenfalls von der Kammer angenommen wurde, geht dahin: die Ausgaben des Großh. Justizministeriums in derselben Periode a) im ordentlichen Etat mit 1,537,753 fl. 49 kr., b) im außerordentlichen Etat mit 170,905 fl. 50 kr. für unbeanstandet zu erklären.

Bissing stellt die Frage an die Regierungskommission, ob nicht einige Aenderungen im Schwurgerichts-Gesetz in Aussicht stünden. Als besondere Mißstände würden betrachtet: die Zahl von 36 Hauptgeschwornen, während man anderwärts mit 24 vollkommen ausreiche, und zweitens die Ausdehnung der Kompetenz der Schwurgerichte auf die sog. gefährlichen Diebstähle, wo

die Geringfügigkeit des Gegenstandes oft in gar keinem Verhältniß stehe zu den Kosten und den Umständen des Verfahrens.

Staatsrath v. Wechmar: Die Regierung wird keine Aenderung vorschlagen. In Sachen der Gesetzgebung sind zwei Jahre eine kurze Zeit. Aendert man jetzt schon, so verleitet man zu neuen Wünschen in den nächsten zwei Jahren; dadurch werden die Gesetze nicht gut, und das Vertrauen in die Festigkeit der Zustände wird erschüttert. Was die zwei gerügten Mißstände betrifft, so hat die Ausdehnung der Kompetenz auf die gefährlichen Diebstähle die Folge gehabt, daß die Zahl derselben bedeutend abgenommen hat. Die Geringfügigkeit des gestohlenen Gegenstandes ist übrigens gleichgiltig für die Bezeichnung als gefährlicher Diebstahl. Die Zahl der Geschwornen zu vermindern würde kaum angehen, ohne andere Aenderungen, zu welchen noch keine genügenden Erfahrungen gesammelt sind.

14te Sitzung der Zweiten Kammer.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß Sr. Königl. Hoheit der Regent dem Wunsche der Kammer, die Büste des höchstseligen Großherzogs Leopold in diesem Saale aufgestellt zu sehen, huldvollst zu entsprechen geruht habe. Se. Excellenz der Hr. Minister des Großherzoglichen Hauses habe auf höchstseiner Befehl ihm diese Büste bereits zustellen lassen, und er werde nun dafür sorgen, daß sie so bald als möglich aufgestellt werde. Auf den Antrag des Abg. Kirsner erhebt sich die Kammer, um Sr. Königl. Hoheit für diese schöne Gabe den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Staatsminister Frhr. v. Rüd: Ich werde nicht verfehlen, Sr. Königl. Hoheit dem Regenten den Ausdruck Ihres Dankes zu überbringen.

Hierauf werden folgende Petitionen übergeben:

Petition der Gemeinden Tiefenbronn, Mühlhausen, Lehnigen, Neuhausen, und Steinegg, „Unterstützung der Ortsarmen mittelst der Rektifikation der sogenannten Käfersteige im Hagenschieß“.

Petition des Gemeinderaths und Bürgerausschusses von Neckar-Verach, Amts Eberbach, „Herstellung der Straße von der hessischen Grenze über Eberbach, Lindach, Zwingenberg, Verach, und Binau nach Mosbach betreffend“.

Petition des Gemeinderaths und Bürgerausschusses zu Gengenbach, „die Abänderung der Gemeindeordnung in Bezug auf die Bürgernutzungen betreffend“.

Petition des Rechtsanwalts Karl Engelhorn zu Mannheim, „Abänderung der Geschäftsordnung der Zweiten Kammer und Einführung der Zivilhehe betreffend“.

Petition der Stadtgemeinde Löfzingen, „Ersatz rückständiger Verpflegungsgelder für Reichstruppen in den Jahren 1848 und 1849 betreffend“.

Petition der Gemeinden des Amtsbezirks Bonndorf, in gleichem Betreff.

Die Tagesordnung führt hierauf zur Diskussion des Berichts des Abg. Sold über die Rechnungsnachweisungen des Staatsministeriums für die Jahre 1850 und 51. Die Kommission stellt den Antrag, dieselben für gerechtfertigt zu erklären, und die Kammer nimmt ihn ohne Diskussion an.

Hierauf wird zur Diskussion des von demselben Abgeordneten erstatteten Berichts über die Rechnungsnachweisungen des Ministeriums des Außern geschritten. Die Kommission schlägt vor, die stattgehabte Mehrausgabe im Betrag von 27,706 fl. 22 kr. und damit auch die Verwendung der Hauptsumme im ordentlichen Etat mit 171,706 fl. 22 kr., im außerordentlichen mit 1200 fl. für gerechtfertigt zu erklären.

Schaaf v. M. bemerkt, daß die Mehrausgabe durch Besetzung einiger Gesandtschaftsposten veranlaßt worden sei. Diese Besetzung sei im Interesse des Großherzogthums dringend notwendig gewesen, und sei es noch; denn gerade in der dermaligen Zeit müsse das Großherzogthum im Ausland gut vertreten sein, damit

dasselbe über unsere Verhältnisse wahrheitsgetreue Aufklärung erhalte: eine wesentliche Aufgabe einer jeden Gesandtschaft. Der Antrag der Kommission wird ohne weitere Bemerkung genehmigt.

Die Tagesordnung führt zur Diskussion des Berichts des Abg. Fischer über die Nachweisungen des Finanzministeriums, Abtheilung 5, Titel 1, 2 und 3. Ad 1. Kameraldomänenverwaltung stellt die Kommission den Antrag, die sämtlichen Einnahmen mit 2,704,189 fl. 32 kr., und die Ausgaben mit 1,429,420 fl. 38 kr. für gerechtfertigt zu erklären.

Ad 2. Forstdomänenverwaltung. Einnahme: 2,713,004 fl. 12 kr. Ausgabe: 1,397,397 fl. 57 kr. Antrag auf Rechtfertigung beider.

Ad 3. Berg- und Hüttenverwaltung. Die Kommission beantragt: die Einnahme mit 1,214,008 fl. 11 kr., und die Ausgabe mit 929,420 fl. 21 kr. als gerechtfertigt anzuerkennen.

Der Kommissionsantrag wird hierauf angenommen.

Der Abg. Bausch berichtet hierauf über den Gesetzentwurf in Betreff der Auflösung der Gemeinden St. Ulrich und Geterönest und deren Vereinigung zu einer politischen Gemeinde. Derselbe berichtet über den Gesetzentwurf in Betreff der Auflösung der Gemeinde Gutenburg, Amts Bonndorf, und deren Vereinigung mit der Gemeinde Aichen. Der Antrag bei beiden geht auf Annahme und wird von der Kammer ohne Diskussion genehmigt. Die Abgg. Hägelin, Kirsner, Blankenhorn, Restler übergeben Kommissionsberichte, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Karlsruhe. Laut Allerhöchster Ord. Nr. 9 rückt der Hauptmann zweiter Klasse Heister, Kommandant des Kadettenkorps, in die erste Klasse seiner Charge vor. Oberleutnant v. Steiten vom 1. Füsilierbataillon, Adjutant Sr. Großh. Hoh. des Markgrafen Wilhelm, wird, nach Maßgabe des § 4 des a. h. Befehls vom 21. Juli 1852 Nr. 61 außer der Dienstreihe, zum Hauptmann zweiter Klasse befördert, unter vorerster Belassung in seinem gegenwärtigen Dienstverhältniß. Oberleutnant Federer vom Generalstab, Adjutant des Kriegspräsidenten, wird zum Hauptmann zweiter Klasse befördert.

Zur Geschichte des Tages.

Mannheim. In Voraussicht des kommenden Bedürfnisses einer stehenden Brücke über den Rhein beschäftigte sich der Großh. Eisenbahn-Ingenieur, Hr. v. Weiler, aus Interesse für seine Vaterstadt bereits seit mehreren Jahren mit dem Plane, wodurch jenem Bedürfniß auf das zweckmäßigste und wohlfeilste entsprochen würde. Dieser Plan wurde nun unlängst vollständig ausgearbeitet und durch Zahlen begründet dem Gemeinderath vorgelegt, damit geeigneten Orts die Aufmerksamkeit für einen Gegenstand geweckt werde, der bei den Verkehrsfortschritten am hiesigen Platz, jetzt namentlich, nachdem Mannheim der Verbindungsknoten mehrerer Eisenbahn-Strassen geworden und deren noch in Aussicht stehende, welche wenigstens indirekt hier münden werden, an Bedeutung immer zunimmt. Gedachtem Plane nach würden in geeigneter Entfernung von einander oberhalb des Platzes der gegenwärtigen Rheinbrücke steinerne Pfeiler in das Flußbett errichtet und diese durch eiserne Bogen, die die Träger der projektirten Hängebrücke für den gewöhnlichen und Eisenbahn-Verkehr bilden sollen, mit einander verbunden. Die Kosten zur Herstellung des Ganzen sind auf nur 1,600,000 fl. berechnet.

Kastatt, 11. Febr. Seit kurzem hatten wir zweimal die Ehre, Se. Großh. Hoh. den Prinzen Wilhelm in unsern Mauern einsprechen zu sehen. Bei der gestrigen Anwesenheit, wobei Hochdieselben bei Hrn. Oberst Kunz abgestiegen waren, widmeten Sie unter Anderm der Strafkompagnie ganz besondere Aufmerksamkeit. Der Prinz besichtigte die Lokalitäten, in welchen die Sträflinge untergebracht sind, deren Kirche, welche diese selbst einrichteten, die Arbeits-, Speise-, und Schlafgemache, ließ sich von dem

Vorstande der Anstalt, Hrn. Hauptmann Zimmermann, über die Prinzipien der Behandlung, die nicht blos zur Strafe, sondern auch zur Besserung angewandt wird, und von deren Erfolg die genauesten Nachweisungen geben, und freute sich, zu vernehmen, daß unter den etwa 800 aus der Anstalt entlassenen Sträflingen nur beiläufig 20 rückfällig wurden. Hier auf hatte Se. Großh. Hoheit die Gnade, mit vielen der Sträflinge sich zu besprechen, dieselben über manche persönliche und andere Verhältnisse zu befragen, um aus eigener Anschauung Kenntniß über den intellektuellen und sittlichen Zustand derselben zu nehmen und darauf einige ergreifende und tröstende Worte an die, wenn auch aus eigenem Verschulden, Unglücklichen zu richten. Sicherlich sind dieselben für die Folge eben so fruchtbar, als die augenblickliche Nührung, welche sie hervorriefen, eine tiefe war, welche das Andenken an den hohen und huldvollen Besuch in dankerfülltem Herzen stets bewahren wird.

Freiburg, 12. Febr. Eine ziemlich starke Zufuhr von Getraide hat auf dem gestrigen Markt ein Sinken der Preise hervorgerufen, und das Brod hat in Folge dessen einen Abschlag von 1 kr. per 4 Pfd. erlitten.

* Das im letzten Blatte gemeldete Ableben des bei Kassel angefallenen Schneidergesellen bestätigt sich nicht. Es ist Hoffnung zu dessen Genesung vorhanden.

* Von den Affisen zu Bonn wurde ein sechszehnjähriger, schon mehrfach des Diebstahls, Einbruchs, Verwundung u. s. w. beschuldigter Thunichtgür zu 10 Jahre Zuchthaus verurtheilt, weil er einen Betrunknen so mit Pfasteinen traktirte — blos um bei den andern Knaben den Held zu spielen — daß der Unglückliche starb. — Ein sauberes Fröchtchen, von dem sich nach 10 Jahren noch viel erwarten läßt!

* Auf einer Ziegelei in der Nähe von Köln ist ein lebender Maikäfer gefunden worden. Ein so frühes Erscheinen der Maikäfer gilt als der Vorbote eines recht fruchtbaren Jahres. Möge dem so sein!

* In Berlin wurde ein Lithograph in Buße genommen, weil er „Neujahrswünsche“ in Form und Nachbildung von Fünftalerscheinen anfertigte.

* In Hamburg ic. ist durch die massenhafte Einberufung der englischen Matrosen die Nothwendigkeit in größter Verlegenheit. Die Löhnung ist bedeutend gestiegen.

* Einhundert und sechsunddreißig broncene und vier silberne Medaillen wurden von den Preisrichtern der Newyorker Industrie- und Kunst-Ausstellung an deutsche Aussteller verliehen.

* Die Vermählung Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich soll einen Aufschub erhalten haben, und statt Ende April erst Ende Mai gefeiert werden.

* Der Marsch der Truppenabtheilungen zur Bildung des östr. Observationskorps an der türkischen Grenze hat bereits begonnen.

* Man schreibt uns von Wien, 10. d.: Sechs zu Sinope gefangene Oberoffiziere der türkischen Marine sind unter Begleitung eines russischen Eskadrenobersten und Kommissärs hier angelangt; Kaiser Nikolaus hatte sich dieselben in St. Petersburg vorstellen lassen, sie wegen ihrer ausgezeichneten Tapferkeit belobt und ihnen ohne Bedingung die Freiheit geschenkt. Sie werden nach Triest gebracht, um von dort mit dem Lloyd Dampfsboote sich nach Konstantinopel einzuschiffen. — Der hiesigen russischen Gesandtschaft ist die Nachricht gekommen, daß in einem Gebiete Thessaliens eine aufständische Bewegung gegen die türkische Oberherrschaft vorgekommen sei. Die Primaten von Radowetz erließen eine Proklamation, worin sie die griechische Bevölkerung zur Vertheidigung ihres Glaubens auffordern.

* Die Russen haben neuerdings drei Dörfer, Haltscha, Zsemitscha und Kuschnir, in ihre Vorpostenkette einbezogen. — Am 28. Jan. haben die Russen nach fünfständiger Kanonade eine

10 Meilen unterhalb Galatz, zwischen Isattscha und Zulitscha gelegene, stark befestigte türkische Strandbatterie, welche den Einlauf der Donau in die Kiliamündung beherrschte, gänzlich zerstört. — Ein walachischer General, drei amerikanische, und mehrere französische und schwedische Offiziere sind im Hauptquartier angekommen, um in der ottomanischen Armee Dienste zu nehmen.

* Telegraphische Berichte aus Konstantinopel vom 30. Jan. melden, daß französisch-englische Schiffe ausgelaufen sind, um im Schwarzen Meere zu kreuzen. Die Expedition, welche Truppen, Waffen, Munition und Geld nach Asien bringen soll, wird noch ausgerüstet, und geht ehestens unter Begleitung der noch im Bosporus befindlichen Schiffe der Schutzflotten ab. In den letzten Tagen sind mehrere Flüchtlinge zum Islam übergetreten (darunter angeblich Klapka). — Graf Zamoiski, Neffe des Fürsten Czartoryski, ist nebst sechs andern polnischen Offizieren in Konstantinopel angekommen. — Der Sultan bereitet sich zur Abreise zur Donauarmee vor; täglich gehen Leute aus seiner Umgebung mit Bagage nach Schumla, wo er sich dem Vernehmen nach 14 Tage aufhalten wird. — Am 6. Jan. versuchten, wie ein türkisches Bulletin meldet, die Russen einen neuen Angriff auf das ihnen von Selim Paicha entrissene Fort von Schokeitel mit fünf Dampffregatten, wurden aber tapfer von den großhertlichen Truppen zurückgeworfen.

* Nach der „Patrie“ ist es schon zu sehr erbitterten Szenen zwischen den Russen und den walachischen Bauern gekommen. Ihr zufolge wären z. B. die Einwohner von Zevorila im Distrikte Mehedenz, welche die Kriegsdienste nicht leisten wollten und sich gegen eine zu ihrer Züchtigung abgeschickte Kosakenabtheilung von 200 Mann zur Wehre setzten, größtentheils niedergemacht worden. Aber nun wären die sämtlichen Einwohner der benachbarten Dörfer in der Nacht, 3000 an der Zahl, mit Flinten und Sensen bewaffnet, über die Kosaken hergefallen und hätten sie vernichtet, wofür der russische General eine schreckliche Rache zu nehmen sich anschickte. — Bei der zunehmenden Truppenzahl und dem Mangel des Donauwegs zum Verproviantiren sind die Russen genöthigt, den Einwohnern die Lebensmittel wegzunehmen, wodurch Erstere in große Noth gerathen.

An die Jugend.

Dir, o Göttin, will ich mich ergeben,
Deinem heiligen Gesetz mein Leben,
Meine Hoffnung, meine Thaten weih'n.
Gehen will ich, wohin Pflicht mir winket,
Wo die Sonne steigt und wo sie sinket,
Weder Schrecken noch Gefahren scheu'n.

Schuldienstaechten.

Uebertragung:

Adam, Georg, kath. Unterlehrer in Bühl, nach Seelbach, Ob. Rahr.
Gestorben: Ewig, Landolin, kath. Hauptlehrer in Kirnbach.

Offene Stelle laut NBl. des DMhkr. Nr. 12 in
Kirnbach, A. Gengenbach, der kath. Schul- und Wegnerdienst mit dem
gelegl. Gehalte 2r Kl., freier Wohnung und je 48 fr. Schulgeld von etwa
120 Kindern.

Heidelberg. Auf dem am 13. Febr. dahier stattgehabten Viehmarkt
wurden 30 Stück Vieh um den Preis von 3654 fl. 30 fr. verkauft.

(Fruchtpreise.) Heidelberg, am 14. Februar. Korn 16 fl. 27 fr.,
Gerste 14 fl. 42 fr., Weiz 9 fl. 1 fr., Haber 6 fl. 32 fr. Verkauft 287
Malter. Erlos 3155 fl. 2 fr.

Bruchsal, 11. Februar. Kernen 21 fl. 30 fr., Korn 16 fl. 6 fr.,
Gerste 13 fl. 55 fr., gem. Frucht 15 fl. 40 fr.